

Man sieht, daß die Zeiten des Anfangs und des Mittels hier ein wenig weiter von der Beobachtung abweichen, als sie sich aus den Zachschen und Mayerschen Tafeln ergeben. Dies würde mich aber nicht veranlassen haben, die letztern vorzuziehen, wenn nicht der vierte, sechste und siebente Vollmond, die nach den Mayerschen Tafeln, so wie nach der Beobachtung, eine schwache Finsternis geben, nach den Bürgschen ohne alle Finsternis blieben. Ich finde nämlich nach den letztern die Mondbreiten zwischen 5 und 7 Minuten größer als nach den erstern, bei der vierten um $6' 17''$, bei der sechsten um $5' 38''$, bei der siebenten um $5' 2''$, wodurch der Mond zu weit von der Ekliptik fortgeschoben wird, als daß noch eine Finsternis statt finden könnte. Der Grund dieser stärkern Breite liegt darin, daß die Mondknoten von den Punkten des Gegenseins weiter entfernt liegen, als nach den Mayerschen Tafeln. Sollten die mit diesen Vollmonden begleiteten Finsternisse die von Ptolemäus angegebenen Größen haben, so müßten bei der vierten die Mondknoten um $1^\circ 56'$, bei der sechsten um $1^\circ 37'$ und bei der siebenten um $1^\circ 42'$ weiter westlich liegen. Ungeachtet auf diese Angaben nicht sicher zu bauen ist, so ist doch, dünkt mich, so viel klar, daß die Sekularbewegung der Mondknoten, die die Bürgschen Tafeln auf 4 Z. $14^\circ 11' 42''$ setzen, um ein paar Minuten zu verkleinern ist. Ich empfehle diesen Gegenstand, den ich hier nur andeuten kann, dem weitem Nachdenken und Ermessen der Sachverständigen.